World Vision

„Jede Sekunde schützen wir ein weiteres Kind vor den Folgen der Corona-Pandemie.“

Jahresbericht 2020

Inhalt

Über World Vision

Vorwort 3

World Vision International 4

World Vision Österreich 5

COVID-19 verändert die Welt

Eine bessere Zukunft für Kinder 6

World Vision im Zeichen der Pandemie 7

Programme und Projekte

Regionalentwicklungsprogramme 8

Katastrophenhilfe 13

Schwerpunktprojekte 15

Hilfe in Zahlen und Finanzen

Hilfe in Zahlen 17

Finanzen 18

Auf einen Blick 20

Impressum 20

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

„0% business as usual, 100% mission as usual.“ Das sagte vor einigen Wochen ein Kollege aus Ostafrika. Und passender könnte man das vergangene Jahr für World Vision wohl nicht beschreiben. Die Corona-Pandemie hat fast die ganze Welt zum Stillstand gebracht. Die Unterstützung der Menschen in unseren Projektgebieten ging aber weiter – unermüdlich und umfassend.

World Vision startete den größten Hilfseinsatz in der 70-jährigen Geschichte der Organisation. Aufgrund unserer intensiven Vernetzung und etablierten Stellung in den Projektländern erhielten wir als eine der wenigen internationalen Hilfsorganisationen die nötigen Genehmigungen, sofort aktiv zu werden.

Viele versteckte Heldinnen und Helden haben Hilfe, Hoffnung und Zuversicht zu den Menschen gebracht. Sie haben sie mit Lebensmitteln versorgt, Hygieneartikel verteilt und wichtige Informationen zu Prävention und Schutz vermittelt. All das unter den herausforderndsten Bedingungen. Unsere Kolleginnen und Kollegen gingen selbst oft große Risiken ein, und es wurde ihnen sehr viel abverlangt. Für diesen Einsatz sind wir unendlich dankbar. Und er macht sich bezahlt: Bis dato konnten wir über 54 Millionen Menschen im Rahmen unserer COVID.19-Nothilfe unterstützen.

2020 war aber auch ein Jahr vieler weiterer Katastrophen. Im Libanon zum Beispiel. Dort erschütterte eine enorme Explosion das Land. In anderen Teilen der Welt waren Menschen von Hurrikans, Taifunen und Erdbeben betroffen. All das in einer Zeit, in der die Gesundheitssysteme durch COVID-19 bereits am Limit sind. Und dennoch konnten wir auch dort sofort reagieren und den Menschen in der Not beistehen. Denn das ist ein entscheidender Vorteil: Wir sind oft schon vor Ort, wenn die Katastrophe passiert, und wir sind darauf vorbereitet, ohne Zeitverzögerung den Menschen mit dem Nötigsten beizustehen.

Die Auswirkungen der Pandemie werden uns noch lange begleiten. Eine große Herausforderung wird die Finanzierung des gesteigerten Bedarfs an Hilfsmaßnahmen sein. Aber gemeinsam mit den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern von World Vision können wir es schaffen. Davon sind wir überzeugt. Auch sie gehören zu unseren Heldinnen und Helden.

Mag. Josef Stiegler

Sebastian Corti, lic. oec. HSG

World Vision International

World Vision ist eine überkonfessionelle christliche Hilfsorganisation, die seit 70 Jahren erfolgreich langfristige Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Nothilfe und Anwaltschaftsarbeit leistet.

World Vision hilft Kindern und ihrem Umfeld bei der nachhaltigen Überwindung von Armut. Wir unterstützen Menschen unabhängig von Religion, Nationalität, Kultur oder Geschlecht.

Im Jahr 2019 führte World Vision weltweit über 1.510 Regionalentwicklungsprojekte in den ärmsten Regionen der Welt durch. Diese langfristigen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit dauern im Schnitt 15 Jahre. Ihr Ziel ist es, die Lebensbedingungen der Menschen im Projektgebiet nachhaltig zu verbessern. Dies geschieht durch Aktivitäten in den Bereichen Wasser, Gesundheit und Ernährung, Bildung, wirtschaftliche Entwicklung und Kinderschutz. Entsprechend unserem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe bindet World Vision die Menschen vor Ort als gleichberechtigte Mitglieder in die Planung und Umsetzung aller Maßnahmen ein.

Im Rahmen der Regionalentwicklungsprojekte wurden 2019 weltweit über 3,4 Millionen Kinder durch Patenschaften unterstützt. 136.000 akut unterernährten Kindern wurde eine Therapie ermöglicht. World Vision ist in 100 Ländern der Erde aktiv. Die meisten unserer insgesamt 37.688 Mitarbeitenden kommen aus den Projektländern. Sie kennen die Traditionen ihres Heimatlandes und ermöglichen so eine an das jeweilige Land angepasste Entwicklungszusammenarbeit.

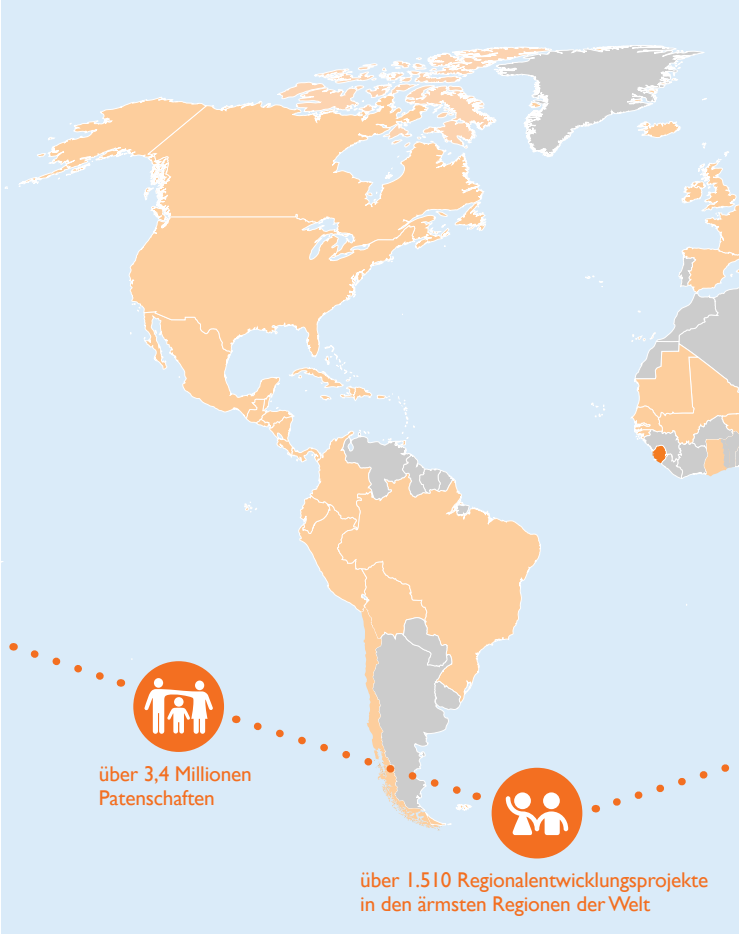
Im Katastrophenfall kann World Vision dank der lokalen Präsenz rasch und wirksam Nothilfe leisten und das Überleben der Betroffenen sichern. Unsere Hilfe für die Katastrophenopfer reicht über die Erstversorgung hinaus und umfasst die langfristige Unterstützung der Menschen beim Wiederaufbau ihrer Lebensgrundlagen.

2019 half World Vision weltweit 20 Millionen Opfern von 76 humanitären Katastrophen. Im Jahr 2020 starteten wir aufgrund von COVID-19 den größten Hilfseinsatz in der Geschichte von World Vision. Weitere Informationen dazu lesen Sie auf Seite 6 und 7.

Durch Öffentlichkeitsarbeit und Anwaltschaft setzt sich World Vision für die Rechte der Menschen ein, die in unseren Projektgebieten leben. World Vision arbeitet eng mit anderen Hilfsorganisationen, Regierungen, Kirchen und Fachorganisationen der UNO zusammen.

Dunkelorange eingefärbt sind Länder, in denen World Vision Österreich im Finanzjahr 2020 Projekte und Hilfsmaßnahmen unterstützt hat: Bangladesch, Bosnien und Herzegowina, Eswatini, Georgien, Indonesien, Irak, Jordanien, Kambodscha, Laos, Lesotho, Libanon, Mosambik, Myanmar, Sierra Leone, Tansania, Uganda, Vietnam.

Hellorange eingefärbt sind jene Länder, in denen die internationale World Vision-Partnerschaft darüber hinaus aktiv ist.



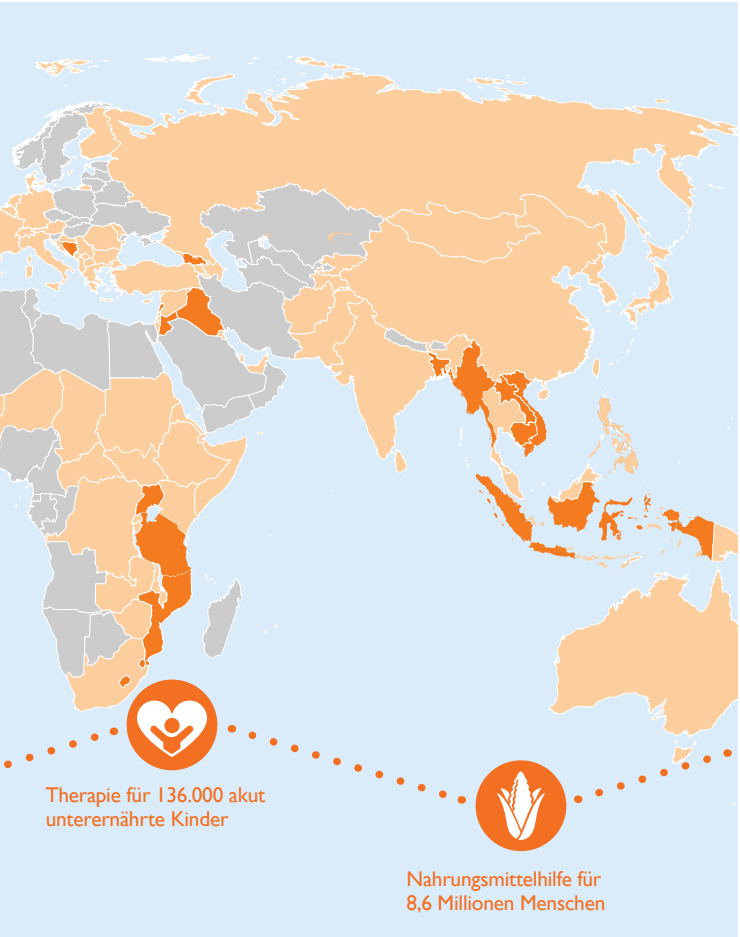
World Vision Österreich

Wir tragen Verantwortung – für die Kinder und Familien, die wir unterstützen, aber auch gegenüber den Menschen, die uns mit Patenschaften und Spenden unterstützen. Die Basis für das uns erwiesene Vertrauen sind effizienter Mitteleinsatz und Transparenz.

World Vision Österreich ist seit 1999 Mitglied der weltweiten World Vision-Partnerschaft. Im Finanzjahr 2020 betreuten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Büro in Wien aus neun Regionalentwicklungsprogramme in Afrika und Asien sowie 26 Schwerpunkt- und Katastrophenhilfe-Projekte in Europa, Afrika und Asien. Unsere Arbeit wird durch Privatspenden, vorwiegend aus Kinderpatenschaften, durch öffentliche Mittel aus Österreich sowie aus Mitteln der EU, der UNO und anderer öffentlicher Geldgeber finanziert. Im Finanzjahr 2020 unterstützten 15.062 Menschen die Arbeit von World Vision Österreich mit ihren Patenschaftsbeiträgen oder anderen Spenden.

World Vision Österreich führt seit 2001 das Österreichische Spendengütesiegel. Es bestätigt uns eine sparsame Haushaltsführung und eine transparente und ordnungsgemäße Verwendung der Spenden. Das Österreichische Spendengütesiegel wird von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder nach eingehender Kontrolle durch einen unabhängigen Prüfer jeweils für ein Jahr verliehen.

Patenschaftsbeiträge und andere Spenden an World Vision Österreich sind seit 2009 steuerlich absetzbar. Seit 2017 gelten in Österreich neue gesetzliche Regelungen zur Spendenabsetzbarkeit: Im Februar 2018 haben erstmals die spendenbegünstigten Organisationen die erforderlichen Daten an das Finanzamt übermittelt. Die Spenden werden seither automatisch im jeweiligen Steuerakt berücksichtigt. Unternehmen müssen ihre Spendensummen wie bisher selbst beim Finanzamt einreichen.



World Vision Österreich

Geschäftsführung:

Sebastian Corti

Mitarbeitende:

Zum Ende des Finanzjahres 2020 waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausmaß von 28 vollzeitäquivalenten Stellen bei World Vision Österreich beschäftigt.

Vorstand:

Mag. Josef Stiegler, Vorstandsvorsitzender

Dr. Bernd Grama, Vorstandsmitglied

DI Bernd Gruhn, Vorstandsmitglied

Simon Wendelin, BA MBA, Vorstandsmitglied

Mag. Katharina Krilyszyn, kooptiertes Vorstandsmitglied

Dr. Gudrun Kugler, kooptiertes Vorstandsmitglied

Charles Badenoch, WVI Repräsentant und Vertreter des internationalen CEO

COVID-19 verändert die Welt

Wir alle müssen uns an die neuen und herausfordernden Umstände durch die COVID-19-Pandemie gewöhnen. World Vision hat die Maßnahmen in den Projektgebieten angepasst und neue Schwerpunkte gesetzt. Das übergeordnete Ziel bleibt: Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Präventionsmaßnahmen waren schon immer ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Durch die Verbesserung von Wasserzugang, sanitären Einrichtungen und Hygiene können wir an Orten mit extremer Armut die Gesundheit der Menschen stärken und viele Leben retten – das gilt jetzt mehr denn je. Zur globalen Bekämpfung von COVID-19 hat World Vision nun die größte humanitäre Hilfsaktion in der 70-jährigen Geschichte der Organisation gestartet. Ziel ist es, weltweit 72 Millionen Menschen in mehr als 70 Ländern mit unseren Hilfsmaßnahmen zu erreichen. Mit Stand Dezember 2020 haben bereits über 54 Millionen Kinder und ihre Familien von unserer Nothilfe profitiert.

Dafür greifen wir auch auf unsere langjährige, umfassende Erfahrung zurück, die wir z.B. durch die Bekämpfung von Ebola oder Zika haben. In unseren Projektgebieten werden je nach Bedarf verschiedene Maßnahmen aus den Bereichen Prävention, Unterstützung der Gesundheitssysteme und Kinderschutz umgesetzt. Dazu zählen u.a. COVID-19-Schulungen von lokalen Gesundheitshelferinnen und -helfern sowie die Verteilung von Seife, Desinfektionsmitteln und Hygieneartikeln an Familien und lokale Gesundheitseinrichtungen. Darüber hinaus unterstützen wir lokale Behörden bei der Aufklärung der Bevölkerung zum Coronavirus sowie zu entsprechenden Schutzmaßnahmen. Für betroffene Kinder und ihre Familien bieten wir psychosoziale Betreuung an und verteilen Lernpakete für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund von Schulschließungen zu Hause bleiben müssen.

Warum unsere Hilfe so notwendig ist

In unseren Projektregionen gibt es oft keine funktionierenden Gesundheitssysteme. Es mangelt an Krankenhäusern, der nötigen Ausstattung und medizinischem Personal. Millionen Menschen haben kaum Zugang zu sauberem Wasser, Hygieneprodukten oder Medikamenten. Zudem leiden viele Menschen in ärmeren Ländern an Vorerkrankungen wie Tuberkulose, Lungenentzündung, Malaria, HIV und Aids. Sie sind besonders gefährdet durch das Virus.

Gewalt gegen Kinder nimmt zu

Weltweit nehmen auch Kindesmissbrauch und Gewalt dramatisch zu. World Vision hat Kinder und Jugendliche in 50 Ländern nach ihren Gewalterfahrungen während der COVID-19-Pandemie befragt. Das erschreckende Ergebnis: 81 Prozent der Befragten berichten, selbst Opfer von Gewalt geworden zu sein oder dies bei anderen gesehen zu haben. Im Vergleich zu früheren Studien von World Vision zur Gewalt gegen Kinder bedeuten diese Angaben einen Anstieg zwischen 20 und 32 Prozent. In der Isolation entfällt für viele Kinder der Schutz durch Schulen und soziale Einrichtungen. Wenn Familien in Existenznot geraten, steigt auch die Gefahr von Kinderarbeit, sexueller Ausbeutung und Kinderheirat.

Sekundäre Auswirkungen genauso dramatisch wie Akutsituation

Die indirekten Folgen der COVID-19-Pandemie werden sich auch langfristig auf das Leben von Millionen Kindern weltweit auswirken. Die Folgen sind mehr Hunger, extremere Armut und weniger Schutz gegen Krankheiten. Wir werden weiterhin für die Familien in unseren Projektgebieten da sein. Dabei haben wir immer das Wohl der Kinder im Fokus.

World Vision hat in vielen Projekten Tippy Taps installiert – das sind einfache Handwaschanlagen an zentralen Stellen, die zur besseren Prävention beitragen.

World Vision im Zeichen der Pandemie

WIE WIR HELFEN

Hygiene- und Schutzmaßnahmen

- 31 Mio. Menschen über Hygieneregeln wie Händewaschen aufgeklärt
- 95.000 Handwaschstationen aufgebaut
- 4,7 Mio. Seifen verteilt

Ernährungs- und Einkommenssicherung

- Bargeld- oder Gutscheinzahlungen an 1,9 Mio. bedürftige Familien verteilt
- 6,4 Mio. Familien mit Lebensmittelpaketen versorgt
- Kochutensilien und Ausstattung für 145.000 Haushalte bereitgestellt

Stärkung des Gesundheitssektors

- 154.000 Gesundheitshelferinnen und -helfer geschult
- 422.000 Schutzausrüstungen an medizinisches Personal verteilt
- 8 Mio. Masken und 4,6 Mio. OP-Handschuhe ausgegeben

Bildung und Kinderschutz

- 1,4 Mio. Kinder mit Kinderschutzmaßnahmen erreicht
- 1,1 Mio. (Online-)Lernmaterialien an Kinder verteilt und 55.000 Lehrkräfte in modernen (Online-)Lehrmethoden geschult
- Sensibilisierung, um Kinder vor den Folgen von Lockdowns, wie etwa der Gefahr von steigender Gewalt, zu schützen

(Stand Dezember 2020)

Während der Lockdowns haben wir Kinder über Radiosendungen unterrichtet. Die dazugehörigen Geräte wurden an Kinder in besonders abgelegenen Gebieten verteilt.

Im Amazonasgebiet hat World Vision über ein schwimmendes Krankenhaus entlegene Gebiete erreicht.

Kinder und Eltern werden für die Gefahren des Coronavirus sensibilisiert und erfahren, wie sie sich schützen können.

Regionalentwicklungsprogramme Afrika

Kein Land, kein Lebensbereich, die nicht durch die Pandemie beeinflusst wurden. Dies war auch bei unseren Regionalentwicklungsprogrammen der Fall. Die Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung waren massiv – Ausgangsbeschränkungen führten zu Einschränkungen von (land-)wirtschaftlichen Aktivitäten, was den wirtschaftlichen Druck und die sozialen Spannungen innerhalb vieler Familien signifikant erhöhte. Gesundheitseinrichtungen waren nur unzureichend auf die Pandemie vorbereitet. Die Kinder konnten über längere Zeiträume keine Schulen besuchen.

Wir vermitteln Wissen über effiziente Anbaumethoden und bekämpfen so Unter- und Mangelernährung.

Wir bilden vor Ort Personen aus, die ehrenamtlich schwangeren Frauen zur Seite stehen.

Rukoma ADP

Land:	Tansania	Bevölkerung:	27.300
Laufzeit:	2016 - 2031	Begünstigte Kinder:	9.600

Seit dem Jahr 2020 unterstützen wir ein neues Regionalentwicklungsprogramm: Rukoma in Tansania. World Vision Deutschland hatte bereits 2016 mit der Unterstützung des Programms begonnen, seit 2020 fließen nun auch Patenschaftsgelder aus Österreich in dieses Projekt. In Rukoma leben viele Familien in großer Armut. Die Ernten reichen oft nicht aus, um die eigene Familie zu versorgen. Die Folgen sind Unterernährung und Nährstoffmangel – mehr als 40 Prozent der Kinder sind chronisch unterernährt. Es gibt keinen Zugang zu sauberem Wasser und zu umfassender medizinischer Versorgung. Auch die Bildungssituation in Rukoma muss verbessert werden. Es fehlen Lehrmaterialien und qualifiziertes Lehrpersonal, auch mangelhaft ausgestatte Schulgebäude sind die Regel.

Mit unseren Regionalentwicklungsprogrammen schulen wir die Bevölkerung in effizienten Anbaumethoden und Tierhaltung. Im Rahmen von Spargruppen erhalten die Menschen eine Chance, neue Einkommensquellen zu generieren. Eltern erhalten Trainings, wie sie ihre Kinder mit den vorhandenen Lebensmitteln ausgewogen ernähren können. Ehrenamtliche Gesundheitskomitees bilden Personen aus, die Schwangere besuchen und sie unterstützen. Im Bereich Bildung führen wir Kurse zur Leseförderung für Kinder durch. Für das Lehrpersonal bieten wir abgestimmte Fortbildungen an, durch die sie neue Lehrmethoden erlernen. Auch bei den Eltern fördern wir das Bewusstsein für die Wichtigkeit einer qualitativ hochwertigen Bildung. In vielen Fällen verbessern wir die Schulinfrastruktur und beschaffen Unterrichtsmaterialien für die Kinder.

Regionalentwicklungsprogramme Afrika

Langfristige Regionalentwicklung ist der Schwerpunkt der Arbeit von World Vision. Unsere Programme dauern im Schnitt 15 Jahre und verbessern die Lebensbedingungen der Bevölkerung nachhaltig. Hier einige der wichtigsten Aktivitäten 2020:

Kazuzo ADP

Im Fokus: Psychosoziale Unterstützung traumatisierter Frauen und Kinder.

Land:	Mosambik	Bevölkerung:	20.000
Laufzeit:	2005 - 2030	Begünstigte Kinder:	11.600

Von unseren Kursen für Eltern zum Thema verbesserte Ernährung profitierten im Jahr 2020 2.100 Kinder. Weiters wurden im Rahmen von Community Health Fairs öffentliche Koch-Demonstrationen, Impfungen, Wachstums-Überprüfungen und Blutspenden durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt lag dieses Jahr auf Schwangerenberatung. Gesundheitskomitee-Mitglieder führten ihre Arbeit im Bereich der psychosozialen Unterstützung von traumatisierten und von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern sowie der Vorbeugung von Gewalt fort. Auch dieses Jahr wurden Geistliche unterschiedlicher Religionen für Kinderrechtsthemen sensibilisiert und darin geschult, das Thema in ihren Communities weiterzugeben. Die Verbesserung der Bildungssituation ist ein weiterer Fokus unserer Arbeit in Kazuzo: Mehr als die Hälfte aller Jugendlichen über 15 kann nicht lesen und schreiben. Citizen Voice and Action-Gruppen unterstützten daher die Verbesserung der Bildungssituation. Erweitern konnten wir auch das bestehende Kinderparlament. Die teilnehmenden Kinder können nun die Einhaltung der Kinderrechte in ihren Communities überwachen bzw. adäquat reagieren, wenn Missstände aufgezeigt werden.

Nihessiue ADP

Unsere neue Krankenstation in Mulhania versorgt mehr als 12.000 Menschen.

Land:	Mosambik	Bevölkerung:	31.000
Laufzeit:	2005 - 2023	Begünstigte Kinder:	18.000

2020 war unser Regionalentwicklungsprogramm in Nihessiue von den Schwerpunkten Gesundheit und Ernährung geprägt. Besonders erfreulich ist die neu eröffnete Krankenstation in Mulhania. Über 12.000 Menschen erhalten nun medizinische Versorgung direkt vor Ort. Qualifizierte Volontäre identifizierten unter- und mangelernährte Kinder. Sieben schwer unterernährte Kinder wurden in ärztliche Behandlung gebracht, 34 mäßig unternährte Kleinkinder mit Hilfe unseres Ernährungsprogramms behandelt. 2.726 Kinder profitierten von unserem Porridge Programm, 2.285 Kinder wurden entwurmt. Mit dem Schwangeren- und Mütterberatungsprojekt „ttC" sorgen unsere Volontäre für eine adäquate Gesundheitsvorsorge: 181 schwangere Frauen erhielten medizinische Vorsorge, 143 entbanden ihre Kinder auf der neuen Geburtenstation in Mulhania. Über unsere Community-Netzwerke sowie Radio-Botschaften erhielten 22.000 Menschen Informationen darüber, wie sie sich vor einer Ausbreitung des Coronavirus schützen können. Im Bereich des Kinderschutzes erhielten Eltern, Lehrpersonal und Behörden weitere Schulungen zum Thema Frühverheiratung.

Regionalentwicklungsprogramme Afrika

Fiama ADP

Land:	Sierra Leone	Bevölkerung:	15.400
Laufzeit:	2009 - 2027	Begünstigte Kinder:	5.300

World Vision mobilisierte im vergangenen Jahr zahlreiche Menschen im Projektgebiet, um ein neues Bildungsprojekt zur Verbesserung der Lesefähigkeiten von Kindern umzusetzen. Eltern wurden darin geschult, Kinder effektiv beim Lernen zu unterstützen. Es wurden funktionierende Anwaltschaftsgruppen aufgebaut, die die Qualität der Bildungseinrichtungen beurteilen und mit Verantwortlichen in Dialog treten. In einer Schule in Waiima konnten wir einen Brunnen und Vorrichtungen zum Händewaschen errichten, 272 Kinder profitieren von sauberem Trinkwasser und besseren Hygienebedingungen. Im Bereich Kinderschutz wurde die Arbeit mit neun Kids Clubs fortgesetzt, 216 Kinder sind dadurch in der Lage, sich in öffentlichen Debatten zum Thema Missbrauch und Ausbeutung einzubringen. Auch das Melden von Missbrauchsfällen im Projektgebiet wurde nun offiziell geregelt, bei Missachtung drohen Strafen. Spargruppen wurden in zusätzlich 18 Dörfern umgesetzt. 187 junge Mütter erhielten Baby-StarterKits nach der Geburt, nachdem sie an allen notwendigen Vorsorgeuntersuchungen teilgenommen und in einer Klinik entbunden hatten. Dies motivierte wiederum andere Mütter, sich regelmäßig untersuchen zu lassen. Mobile Gesundheitshelfer sind im gesamten Projektgebiet unterwegs und konnten im letzten Quartal 97 Schwangere begleiten, von denen zwei in der Klinik behandelt werden mussten.

Bildung und Kinderschutz stehen im Zentrum unserer Arbeit in Fiama und Soa.

Soa ADP

Land:	Sierra Leone	Bevölkerung:	39.300
Laufzeit:	2013 - 2029	Begünstigte Kinder:	10.000

84 mobile Gesundheitshelfer (Community Health Workers) waren im vergangenen Jahr mit Hilfe von World Vision im Projektgebiet unterwegs, um medizinische Betreuung und Beratung zu Familien zu bringen. Das Erkennen von Mangelernährung bei Kindern und die Unterstützung Schwangerer und stillender Mütter zählten zu ihren Hauptaufgaben. Zusätzlich hat World Vision 35 Großmüttergruppen weiter ausgebildet und unterstützt. Sie sind als Autoritäten für eine gute Ernährung von Schwangeren, stillenden Müttern und kleinen Kindern anerkannt und beeinflussen so das Verhalten der jungen Eltern positiv. Gesundheitlich wichtig war auch die Reparatur der Wasserleitungen im Dorf Fembedu. 265 BewohnerInnen haben nun, nach über zwei Jahren, wieder Zugang zu sauberem Trinkwasser. Im Bereich Bildung profitierten 675 Kinder von vier neu errichteten Leseräumen (Reading Camps) in vier Dörfern. Dort haben Kinder Zugang zu geeignetem Lese- und Lernmaterial und werden von je vier ausgebildeten Betreuerinnen begleitet. Diese Maßnahme war besonders wichtig, als alle Schulen im Rahmen der COVID-19-Bekämpfung geschlossen waren und die Kinder in Kleingruppen gemeinsam dem Unterricht über Radio folgen konnten. World Vision begleitet bereits 80 Spargruppen in 36 Dörfern, davon profitieren direkt rund 2.000 Mitglieder und deren Kinder.

Projekte zur Leseförderung helfen den Kindern in Soa dabei, gut lesen zu lernen.

Regionalentwicklungsprogramme Afrika

Lubulini ADP

Groß ist die Freude über den neuen „Wasserspender".

Land:	Eswatini	Bevölkerung:	19.500
Laufzeit:	2007 - 2024	Begünstigte Kinder:	9.000

Im Jahr 2020 wurden in Lubulini vor allem Projekte mit den Schwerpunkten Bildung, Kinderschutz und Zugang zu Wasser durchgeführt. Im Bereich Bildung wurden 14 Schulen unterstützt, durch Reading Camps 3.441 Kindern der Zugang zu mehr als 3.500 Büchern ermöglicht. Um den Eltern die Bedeutung von Bildung näher zu bringen, wurden Workshops durchgeführt. Das Leben von 839 Kindern konnte verbessert werden, indem ihre Familien Materialien für das Anlegen und Bewässern von Küchengärten erhielten. Damit haben sie nun Möglichkeiten für eine ausgewogene Ernährung sowie Ernährungssicherheit, die auch in Krisenzeiten wie während der Corona-Pandemie erhalten bleibt. Außerdem wurden zwei Brunnen neu errichtet, zwei weitere wieder instand gesetzt. Der Zugang zu sauberem Wasser wurde dadurch für viele Familien deutlich erleichtert. Im Bereich Kinderschutz wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung für häusliche Gewalt der Polizei von Eswatini erreicht, dass lokale Polizisten im Umgang mit Kindesmissbrauch und häuslicher Gewalt geschult wurden. Kinder wurden in Workshops darüber informiert, welche Möglichkeiten sie haben, Missbrauch zu melden.

Ekukhanyeni ADP

Spargruppen sichern Ernährung und medizinische Versorgung.

Land:	Eswatini	Bevölkerung:	18.100
Laufzeit:	2010 - 2025	Begünstigte Kinder:	10.300

158 Haushalte wurden im Jahr 2020 mit Toiletten ausgestattet, wovon insgesamt 790 Menschen profitieren. Die Familien sind dank der deutlichen Verbesserung der sanitären Anlagen nun besser vor übertragbaren Infektionskrankheiten geschützt. 533 Mädchen erhielten „Würde-Pakete", die Binden, Seife, Klopapier, Zahnbürste und -paste sowie ein Handtuch enthielten, 500 Buben erhielten Hygienepakete. 144 Community Leaders wurden in Zusammenarbeit mit der Polizei von Eswatini zu Kinderschutzthemen geschult, 4.500 Kinder erweiterten ihr Wissen über die Arten von Missbrauch sowie Möglichkeiten, Übergriffe zu melden. Das Volumen der Spargruppen erhöhte sich im vergangenen Jahr deutlich, was insgesamt 3.629 Kindern in Form von ausgewogener Ernährung, medizinischer Versorgung sowie der Abdeckung ihrer Grundbedürfnisse zugutekam. Vor allem während COVID-19, als viele der Erziehungsberechtigten vorübergehend ihre Arbeit verloren, erwiesen sich die Ersparnisse als wichtige Rücklage. Insgesamt haben sich im Jahr 2020 26 neue Spargruppen gebildet. 100 Kinder erhielten Geburtsurkunden.

Regionalentwicklungsprogramme Asien

Tram Tau ADP

Land:	Vietnam	Bevölkerung:	23.700
Laufzeit:	2008 - 2025	Begünstigte Kinder:	7.900

Im Kampf gegen Mangelernährung in Tram Tau sind wir wieder einen Schritt vorangekommen: Akute Unterernährung von Kindern konnte dieses Jahr von 24,1 % auf 20,5 % gesenkt werden, chronische Unterernährung ging ebenfalls weiter zurück: von 54,9 % auf 50,9 %. Um das zu erreichen riefen wir sechs neue Müttergruppen ins Leben, somit profitieren nun 180 mangelernährte Kinder von dem Austausch und Know-how-Transfer in 17 Müttergruppen. 298 gefährdete Kinder profitieren von der Mitgliedschaft ihrer Eltern in 28 Ernährungs-Clubs. Die Mitglieder erhielten nicht nur Trainings zu Ernährung, sondern auch Unterstützung bei der Produktion gesunder Nahrungsmittel. Um Ernährung und Gesundheit schon vor der Geburt positiv zu beeinflussen, haben wir unser Programm zur Beratung und Begleitung Schwangerer und stillender Mütter auf 26 von insgesamt 33 Dörfern ausgeweitet. Um den Kinderschutz in Zeiten der Pandemie zu stärken wurden sechs Gruppen von lokalen Experten gebildet, die die Situation der Kinder beobachtet haben, um im Notfall einschreiten zu können. Für ein besseres Miteinander zu Hause erhielten 260 Eltern Kurse in positiver Erziehung. Durch unser Programm zur Armutsreduzierung und die Einführung von Spargruppen im Projektgebiet haben wir zu einer weiteren Reduktion der Armut beigetragen. 34,07 % der Menschen in Tram Tau leben aktuell in Armut, 2019 waren es noch 42 %.

Gegen Mangel- und Unterernährung arbeiten wir mit Ernährungs-Clubs und Müttergruppen.

Yenanchaung ADP

Land:	Myanmar	Bevölkerung:	23.500
Laufzeit:	2008 - 2026	Begünstigte Kinder:	4.800

Im Jahr 2020 wurden weitere 100 Familien in unser Programm zur akuten Armutsbekämpfung aufgenommen. Wie 55 Familien im Jahr 2019, erhielten sie sechs Monate lang Lebensmittelhilfe, um genügend Zeit und Ressourcen zu haben, sich mit Hilfe von World Vision eine neue Lebensgrundlage aufzubauen. Von diesen 155 Familien konnten 140 Familien ihr Einkommen verbessern, dadurch wird die Schulbildung von 174 gefährdeten Kindern gesichert. 25 Familien konnten sich bereits von ihren Schulden befreien und 63 Familien gelang es, ihr Kleinunternehmen zu vergrößern. 75 Familien begannen Vieh zu züchten (Schweine, Ziegen und Kühe), 115 Familien legten zu Hause Gemüsegärten an, um ihre Ernährung zu verbessern und ein zweites Einkommen zu erwirtschaften. Mit den Kindern der Familien wurde ein Programm umgesetzt, das ihnen unter anderem hilft, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und Probleme zu lösen. Für alle Kinder unter 5 Jahren wurden Gewichts- und Größenkontrollen durchgeführt. 1.312 Kinder erhielten durch diese Maßnahme Unterstützung von Gesundheitseinrichtungen und World Vision, um ihre Ernährungssituation zu verbessern. 15 von 17 Kindergärten, die im Projektgebiet errichtet wurden, erhielten eine Zertifikation des Sozialministeriums. Dadurch bekommen die Einrichtungen von nun an fachliche und finanzielle Unterstützung vom Staat, was maßgeblich zu ihrer Nachhaltigkeit beiträgt.

Wir schützen Kinder vor Armut und Unterernährung.

Schwerpunkte waren 2020 Hilfe für syrische Kinder und Jugendliche in Flüchtlingslagern im Nahen Osten und Katastrophenvorsorge in Asien und Afrika. Die Umsetzung wurde durch öffentliche und private Fördergeber ermöglicht.

Finanziert durch EU-Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe

Gefördert durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

In den Zeltlagern in der Bekaa-Ebene sichern wir den Zugang zu sauberem Wasser.

Katastrophenschutz und Katastrophenvorsorge in Mosambik

Land:	Mosambik	Finanzmittel:	EU/ECHO
Laufzeit:	Jun 2019 - Mai 2021	Begünstigte:	24.750

Gemeinsam mit Partnerorganisationen setzen wir in der Provinz Gaza in Mosambik ein EU-gefördertes Katastrophenvorsorgeprojekt um. Vom Projekt sollen im Zeitraum von zwei Jahren rund 25.000 Menschen in den Bezirken Chongoene und Mbalane profitieren. Schulen in katastrophenanfälligen ländlichen Gebieten werden auf Ernstfälle wie Überschwemmungen und Wirbelstürme vorbereitet. Bisher wurden unter anderem Katastrophenvorsorgepläne mit den Gemeinden erarbeitet, die auch besonderes Augenmerk auf die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen legen.

Besserer Schutz für gefährdete Mädchen und Burschen in Nord-Rakhine, Myanmar

Land:	Myanmar	Finanzmittel:	EU/ECHO
Laufzeit:	Jul 2020 - Jun 2021	Begünstigte:	4.180

Ziel des Projektes ist es, in zehn Gemeinden im Bezirk Maungdaw Unterstützungsangebote für Burschen und Mädchen aufzubauen, die besonders gefährdet sind, Opfer von Missbrauch, Vernachlässigung oder anderen Formen von Gewalt zu werden bzw. die bereits Übergriffe erlitten haben. Gleichzeitig sollen die Gemeinden befähigt werden, diese Risiken für Kinder und Jugendliche selbst zu erkennen und zu vermeiden. In der ohnehin politisch fragilen Region stellen die COVID-19-Beschränkungen eine zusätzliche Herausforderung für die Menschen dar. Es konnten bisher zehn „sichere Aufenthaltszentren" identifiziert und die Mitarbeiter sensibilisiert und trainiert werden. Kriterien zur Vulnerabilität von Kindern und Jugendlichen wurden erarbeitet und Hilfsangebote festgelegt. Rund 100 Kinder und Jugendliche haben psychosoziale Unterstützung erhalten.

Sauberes Wasser und Sanitäranlagen für syrische Flüchtlinge in der Bekaa-Ebene

Land:	Libanon	Finanzmittel:	UNICEF
Laufzeit:	Jun 2019 - Mär 2020	Begünstigte:	49.000

Auch im Finanzjahr 2020 wurde das von UNICEF mitfinanzierte Projekt weitergeführt, das den Zugang zu sauberem Wasser und zu verbesserten hygienischen Bedingungen für annähernd 50.000 Flüchtlinge in den informellen Zeltlagern im Libanon sicherstellen sollte. Es wurden 540 Latrinen errichtet, weitere 415 Latrinen wieder instand gesetzt. Dabei wurde besonders auf die Anforderungen von Menschen mit besonderen Bedürfnissen geachtet. 745 Mülltonnen wurden aufgestellt, um ein hygienischeres Umfeld zu gewährleisten. Begleitet wurden diese Maßnahmen wiederum von Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen zu den Themen Hygiene, Wasseraufbewahrung, Wasserqualität und Abwasserentsorgung.

Katastrophenhilfe

Diese Projekte wurden mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union – EU Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (ECHO) – sowie mit Hilfe der Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) umgesetzt.

Finanziert durch EU-Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe

Gefördert durch die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

Mehr als 3.000 Menschen erhalten Unwetterwarnungen und können frühzeitig auf drohende Katastrophen reagieren.

Zugang zu Spargruppen und Mikrokrediten für Menschen in Uganda

Land:	Uganda	Finanzmittel:	ADA
Laufzeit:	Dez 2018 - Aug 2020	Begünstigte:	2.500

Ziel des Projekts war es, der Bevölkerung in Nordwest-Uganda die Möglichkeit zu geben, ihr Haushaltseinkommen zu verbessern. Dazu wurden Spargruppen errichtet und die Menschen bei der Gründung eigener kleiner Unternehmen unterstützt. Insgesamt wurden 100 Spargruppen gegründet, 2.500 direkt Begünstigte wurden mit Trainings zu „Financial Literacy", „Digitales Sparen" und „Gründung von Kleinunternehmen" erreicht. Insgesamt profitieren nun knapp 12.000 Mitglieder von Flüchtlingshaushalten und ugandischen Aufnahmegemeinden von höheren Einkommen, erzielt dadurch, dass sie zum Beispiel widerstandsfähigere Sorten Tomaten, Zwiebel, Okra, Cassava und Kürbis anbauen und vermarkten oder kleine Unternehmen wie Imkereien und Bäckereien betreiben.

Katastrophenschutz und Katastrophenvorsorge in Lesotho (Phase I)

Land:	Lesotho	Finanzmittel:	EU/ECHO
Laufzeit:	Mai 2018 - Dez 2019	Begünstigte:	10.914

Das Projekt wurde erfolgreich in den Distrikten Mokhotolong und Qacha's Nek umgesetzt und erreichte über 10.900 Menschen in sehr abgelegenen Gebieten. 18 Teams wurden in Katastrophenvorsorge geschult, mit Wetterwarnsystemen ausgestattet und haben Evakuierungspläne erarbeitet. 3.000 Personen können nun Wetterinformationen und Unwetterwarnungen per SMS erhalten und frühzeitig auf drohende Unwetter reagieren. Auch wurde die Bevölkerung darin unterstützt, nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben, die Unwetter übersteht – so werden zum Beispiel in „Kitchen Gardens" wetterresistente Pflanzen angebaut.

Katastrophenschutz und Katastrophenvorsorge in Lesotho (Phase II)

Land:	Lesotho	Finanzmittel:	EU/ECHO
Laufzeit:	Jun 2020 - Nov 2021	Begünstigte:	12.000

Ziel des Projekts ist es, in den Distrikten Mokhotlong und Thaba-Tseka in Lesotho Dörfer und Gemeinden besser auf Naturkatastrophen vorzubereiten. Unter anderem werden für Schulen in katastrophengefährdeten Gebieten Sicherheits- und Evakuierungspläne erarbeitet und dörfliche Katastrophenmanagement-Teams für den Ernstfall trainiert. Weiters erarbeitet das Projekt digitalisierte Frühwarnsysteme und Katastrophenvorsorgepläne mit Hilfe von GIS (Geoinformationssystem-)Technologie. Bisher wurden über 5.000 Menschen mit Informationen zur Katastrophenvorsorge erreicht.

Schwerpunktprojekte

Mit unseren Schwerpunktprojekten unterstützen wir Menschen in den Bereichen Einkommensschaffung, Ernährung, Gesundheit und Bildung. Sie wurden mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union, der ADA und der UNHCR umgesetzt.

Kleinbäuerliche Strukturen werden gefördert.

Wirtschaftliche Entwicklung für Frauen unter Flüchtlingen und lokaler Bevölkerung in West Nile

Land:	Uganda	Finanzmittel:	ADA
Laufzeit:	Jan 2020 - Jun 2022		

Global gesehen steht die Welt vor der größten Flüchtlingskrise aller Zeiten. In Afrika ist Uganda eines der wichtigsten Aufnahmeländer von Flüchtlingen. Mit diesem Pilotprojekt werden von der Mikrofinanzinstitution Vision Fund Uganda Kredite an 220 etablierte Spargruppen mit ca. 4.400 Mitgliedern, bestehend aus Flüchtlingen und einheimischer Bevölkerung, vergeben. Die Mehrheit der Spargruppenmitglieder sind Frauen. Begleitet mit intensivem Finanztraining für die Spargruppen soll nachgewiesen werden, dass unter entsprechenden Bedingungen Flüchtlinge verlässliche Kreditnehmer sein können. Damit kann dieser besonders bedürftigen Bevölkerungsgruppe die Möglichkeit eröffnet werden, die Lebenssituationen ihrer Familien und Kinder signifikant zu verbessern. Insgesamt sollen von dem Projekt 37.500 Personen profitieren.

Georgien ist reich an Kultur und setzt auf den Tourismussektor.

Erhöhung der regionalen Wertschöpfung in den Tourismussektoren Georgiens

Land:	Georgien	Finanzmittel:	ADA
Laufzeit:	Jan 2020 - Dez 2021		

Ziel dieses Projektes, das in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Unternehmen beyondarts umgesetzt wird, ist es, zur Steigerung der Wertschöpfung im Tourismussektor ländlicher Regionen Georgiens beizutragen. Durch die Erstellung eines digitalen Tourismus- und Kulturführers sollen bis dato weniger bekannte Regionen des Landes für zusätzliche Touristen sichtbarer und attraktiver gemacht werden. Durch eine kostenlose Listung von lokalen Dienstleistern und Produzenten sollen gezielt vor allem Klein- und Mittelbetriebe im Projektgebiet von zusätzlichen Touristen profitieren und damit die Lage der wirtschaftlich benachteiligten Familien nachhaltig verbessert werden.

Schwerpunktprojekte

Gefördert durch
Europäische Union

Gefördert durch die
Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit

Kleine landwirtschaftliche Betriebe verbessern die Grundversorgung.

Wirtschaftliche Stärkung von kleinbäuerlichen Familien in Eswatini

Land:	Eswatini	Finanzmittel:	EU
Laufzeit:	Feb 2017 - Jan 2020		

Magere Ernten und fehlende Einkommen gefährden den Lebensunterhalt vieler Kleinbauern in Eswatini. Dieses Projekt unterstützte 721 Familien dabei, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern und ihre Ernährung zu sichern. Durch Schulungen zu Produktion und Vermarktung, die Zurverfügungstellung von Saatgutdünger und die Errichtung von Bewässerungsanlagen wurden die Erträge gesteigert. Der Anteil an unterernährten Kindern konnte um die Hälfte gesenkt werden. Die Bauern wurden auch dabei unterstützt, Marktzugang zu finden, um den Überschuss ihrer Erträge zu verkaufen und so ihr Einkommen aufzubessern. Sieben neue Spargruppen wurden gegründet.

Zugang zu Wasser – keine Selbstverständlichkeit in Eswatini!

Klimafreundliche Aktivitäten zur Stärkung der landwirtschaftlichen Produktion

Land:	Eswatini	Finanzmittel:	EU
Laufzeit:	Jan 2020 - Jun 2021		

Ziel des Projektes ist es, der Bevölkerung in den trockensten Regionen Eswatinis, in denen die Menschen maßgeblich von Landwirtschaft abhängig sind, den Zugang zu Wasser durch das Sammeln von Regenwasser zu erleichtern. 382 Haushalte, die am meisten unter dürrebedingter Nahrungsmittelunsicherheit leiden, erhalten Anlagen, mit denen sie Regenwasser auf den Dächern sammeln können. Mit dem gewonnenen Wasser können die Kleinbauern den Gemüseanbau vorantreiben und eine stabile Ernährungsquelle für ihre Kinder schaffen. In Workshops erlernen sie, klimasmarte Gärten zu bewirtschaften und trockenbeständige Sorten für den Anbau zu verwenden.

Hilfe in Zahlen

Regionalentwicklungsprogramme

Land	Regionalentwicklungsprogramm	begünstigte Erwachsene	begünstigte Kinder	Begünstigte gesamt
Mosambik	Kazuzo ADP	8.400	11.600	20.000
Mosambik	Nihessiue ADP	13.000	18.000	31.000
Myanmar	Yenanchaung ADP	18.700	4.800	23.500
Sierra Leone	Fiama ADP	10.100	5.300	15.400
Sierra Leone	Soa ADP	29.300	10.000	39.300
Eswatini	Lubulini ADP	10.500	9.000	19.500
Eswatini	Ekukhanyeni ADP	7.800	10.300	18.100
Vietnam	Tram Tau ADP	15.800	7.900	23.700
Tansania	Rukoma ADP	17.700	9.600	27.300
Begünstigte gesamt				**217.800**

Schwerpunktprojekte

Land	Projekt	gefördert durch	direkt Begünstigte	indirekt Begünstigte	Begünstigte gesamt
Bosnien-Herzegowina	Zugang zu Bildung für Flüchtlings- und Migrantenkinder	UNICEF	170	0	170
Bosnien-Herzegowina	Schutz und Sicherung von Grundbedürfnissen von Flüchtlings- und Migrantenkindern	UNICEF	170	0	170
Eswatini	Wirtschaftliche Stärkung von kleinbäuerlichen Familien	EU	721	4.326	5.047
Eswatini	Klimafreundliche Aktivitäten zur Stärkung der landwirtschaftlichen Produktion	EU	468	2.292	2.760
Georgien	Regionale Wertschöpfung im Tourismus	ADA	133	174	307
Uganda	Wirtschaftliche Entwicklung für Frauen in West Nile	ADA	20.600	17.160	37.760
Begünstigte gesamt					**46.214**

Katastrophenhilfe (in Zusammenarbeit mit anderen Büros der World Vision-Partnerschaft)

Land	Programmschwerpunkt	gefördert durch	Begünstigte
Bangladesch	Voucher-Programm für geflüchtete Menschen	WFP	210.300
Irak	Nahrungsmittelhilfe für Dohuk, Erbil, Sulaymaniyah und Ninewa	WFP	10.000
Mosambik	Nahrungsmittelhilfe Sofala and Manica	WFP	198.555
Mosambik	Nahrungsmittelhilfe Chemba	WFP	7.500
Mosambik	Nahrungsmittelhilfe zum Wiederaufbau in Manica	WFP	46 255
Mosambik	Nahrungsmittelunterstützung für Sofala	WFP	234.994
Myanmar	Allgemeine Nahrungsmittelverteilung in Maungdaw	WFP	50.000
Myanmar	Allgemeine Nahrungsmittelverteilung in Maungdaw Phase II	WFP	6.180
Myanmar	Nahrungsmittelhilfe für intern Vertriebene in Kachin	WFP	15.015
Uganda	Allgemeine Nahrungsmittel- und Finanzhilfe für Familien in Bidibidi-Lobule	WFP	230.770
Jordanien	Bildung für Flüchtlingskinder	-	4.500
Kambodscha, Laos und Philippinen	Schulsicherheit in Südostasien (Kambodscha, Laos und Philippinen)	ECHO	4.800
Lesotho	Katastrophenschutz und Katastrophenvorsorge in Lesotho (Phase I)	ECHO	10.914
Lesotho	Katastrophenschutz und Katastrophenvorsorge in Lesotho (Phase II)	ECHO	12.000
Libanon	Zugang zu Wasser und Hygienemaßnahmen für Flüchtlinge und Gastgemeinden in Bekaa	UNICEF	49.000
Libanon	Bereitstellung einer Grundversorgung für syrische Flüchtlinge in Bekaa	UNHCR	80.000
Mosambik	Katastrophenschutz und Katastrophenvorsorge in Mosambik	ECHO	24.700
Myanmar	Besserer Schutz für gefährdete Mädchen und Burschen in Nord-Rakhine	ECHO	4.180
Uganda	Zugang zu Spargruppen und Mikrokrediten für Menschen in Uganda	ADA	12.500
Uganda	Zugang zu Kinderschutzmaßnahmen, psychosozialer Unterstützung, Gesundheits- und Ernährungsdiensten für Flüchtlinge in Arua, Yumbe und Lamwo	UNHCR	229.312
Begünstigte gesamt			**1.395.220**

Finanzen

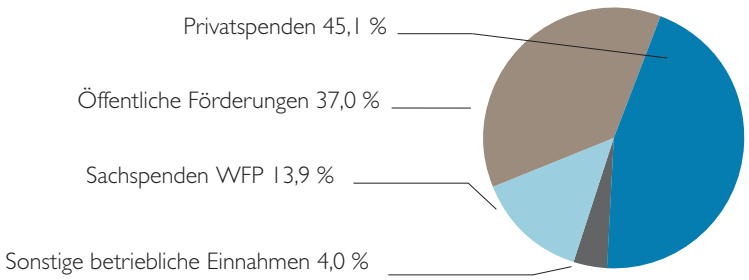
Finanzbericht für das Finanzjahr 2020

Mittelherkunft	2020		2019	
	Beträge in €	**Prozent**	**Beträge in €**	**Prozent**
I. Spenden				
a. ungewidmete				
freie Spenden	71.182,67	0,60	68.767,94	0,43
b. gewidmete				
Patenschaftsbeiträge u. sonstige Patenunterstützung	4.808.575,14	40,41	4.815.259,74	29,87
sonstige zweckgebundene Spenden	408.702,94	3,43	987.939,01	6,13
Spenden für Katastrophenhilfe	86.925,50	0,73	260.128,38	1,61
II. betriebliche Einnahmen				
a. betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln				
öffentliche Förderungen	4.404.730,42	37,02	7.604.421,71	47,17
Sachspenden öffentlich WFP [1]	1.648.761,31	13,86	2.024.561,34	12,56
b. sonstige betriebliche Einnahmen				
Erträge aus Projektbetreuung	128.439,50	1,08	167.599,42	1,04
Sachspenden privat	0,00	0,00	10.628,38	0,07
sonstige Erträge	1.323,97	0,01	3.818,87	0,02
diverse Aufwandsersatzleistungen	235.588,86	1,98	46.307,97	0,29
Sponsoring	0,00	0,00	35.144,66	0,22
III. Auflösung von Rücklagen und				
Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln	105.384,33	0,89	95.799,51	0,59
	11.899.614,64	**100,00**	**16.120.376,93**	**100,00**

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

1 Das sind die anteilig auf den Verein entfallenden Sachspenden des World Food Programme in Höhe von TEuro 1.649 (VJ: TEuro 2.025), deren Verteilung und Administration durch den Verein World Vision Österreich und andere World Vision-Partner finanziert wurde.

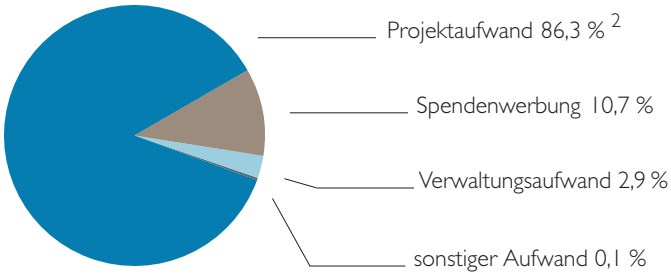
Woher unsere Mittel kamen



Mittelverwendung	2020		2019	
	Beträge in €	**Prozent**	**Beträge in €**	**Prozent**
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke				
Projektüberweisungen	3.233.071,86		4.065.259,19	
Projektmonitoring	296.652,91		318.220,20	
Sachspenden WFP [1]	1.648.761,31		2.024.561,34	
öffentliche Mittel	4.257.129,69	**79,29**	7.115.311,32	**83,89**
Anwaltschaft	16.085,98	0,14	12.259,04	0,08
Betreuung Patenschaften	433.691,72	3,64	477.765,51	2,96
Aufwand für Projekte gesamt	***9.885.393,47***	***83,07***	***14.013.376,60***	***86,93***
Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	180.034,37	1,51	204.017,77	1,27
Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	***10.065.427,84***	***84,59***	***14.217.394,38***	***88,20***
II. Spendenwerbung				
Spendergewinnung	1.277.135,62	10,73	1.359.242,05	8,43
III. Verwaltungsausgaben				
Verwaltungskosten	340.720,94	2,86	310.496,67	1,93
IV. sonstige Ausgaben, sofern nicht unter I. bis III. enthalten				
Sachspendenaufwand	0,00	0,00	10.628,38	0,07
Abschreibungen und Rückstellungen	16.330,24	0,14	22.615,45	0,14
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen				
Zuführung zu Passivposten	0,00	0,00	0,00	0,00
VI. Zuführung zu Rücklagen	200.000,00	1,68	200.000,00	1,24
	11.899.614,64	**100,00**	**16.120.376,93**	**100,00**

Der Finanzbericht basiert auf den aktuellen Vorgaben des Österreichischen Spendengütesiegels.

Wohin unsere Mittel gingen



[2] tatsächlicher (I) und geplanter (V, VI) Projektaufwand inklusive Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Jahresabschluss von World Vision Österreich für das Rechnungsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 wurde von der international renommierten Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften (VerG, UGB) geprüft und führte im Prüfungsurteil zu keinen Einwendungen.

Auf einen Blick

World Vision Österreich 2020

35 Projekte in 17 Ländern*

1,66 Mio. Menschen wurden unterstützt

15.062 Patinnen und Spender

28 vollzeitäquivalente Stellen

18 ehrenamtlich Mitarbeitende

7 Personen im ehrenamtlichen Vorstand

5,37 Mio. Euro Einnahmen aus privaten Spenden

6,05 Mio. Euro Einnahmen aus öffentlichen Mitteln **

11,90 Mio. Euro Gesamteinnahmen

10,07 Mio. Euro Leistungen für Projekte und andere statutarisch festgelegte Zwecke

* Regionalentwicklungsprogramme, Schwerpunktprojekte und Katastrophenhilfe-Projekte

** öffentliche Förderungen und Sachspenden des World Food Programme

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
World Vision Österreich, Graumanngasse 7/A-3
1150 Wien, Tel.: 01/522 14 22
office@worldvision.at, www.worldvision.at
Für den Inhalt verantwortlich: Sebastian Corti
Redaktion & Gestaltung: ADAM Communication GmbH
World Vision Österreich
Fotos: World Vision (wenn nicht anders angegeben)
ZVR: 819414678.

Im Finanzjahr 2020 verantwortlich
für die Verwendung der Spenden: Daniel Streit
für die Spendengewinnung: Claudia Brogyanyi
für den Datenschutz: Huong Le

World Vision

Graumanngasse 7/A-3
1150 Wien
+43 1 522 14 22
office@worldvision.at
www.worldvision.at

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 05391 WWW.OSGS.AT

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR Reg. Nr. SO 1158

For Children. For Change. For Life.

Gedruckt auf 100 % Altpapier aus österreichischer Produktion.